

Infineon kündigt 2000. Mitarbeiter an

Arne Kohring, Sprecher der Betriebsleitung: „Wir werden weiter wachsen“

VON REINHOLD GROBELOHMANN
Warstein – „Infineon wird wachsen – und zwar am Standort Warstein!“ Die Entschlossenheit, mit der Dr. Arne Kohring als Sprecher der örtlichen Infineon-Betriebsleitung dies sagt, ist in jedem seiner Sätze spürbar. Denn es läuft in diesen Zeiten – trotz zweijähriger Corona-Behinderung – bestens für den Betrieb. „Wir sind in der komfortablen Situation, dass wir in alle Megatrends reinfallen“, sagt Kohring und zählt die Wachstumsmärkte auf, die Infineon von Warstein aus bedient: erneuerbare Energien, Elektrofahrzeuge, energieeffiziente Antriebe. „Es kann nur nach oben gehen“, ist er überzeugt. Von der Entwicklung dieser Märkte „werden wir massiv partizipieren“. Was die Mitarbeiterzahl angeht, wird dies schon in den nächsten Wochen passieren. „Wir werden die 2000er Grenze überschreiten.“ Und dabei sind die 300 Stellen bei der Bipolar-Tochter noch nicht einmal mitgerechnet.

Infineon Technologies AG in Warstein, hervorgegangen aus dem einstigen AEG/Siemens Kooperationsunternehmen Eupec, wird in diesem Geschäftsjahr 40 Millionen Euro investieren. Viele Neueinstellungen sind geplant.

Gesucht werden junge Ingenieure für die Forschung und Fachkräfte für die Fertigung.

Dabei hatte die Pandemie für den Betrieb auch sein Gutes. Homeoffice habe sich sehr bewährt, so Kohring. Er selbst arbeitet gelegentlich

Standort in Soest wird gern genutzt

von daheim, am anderen Ende des Kreises Soest, aus. Zweidrittel der Schreibtische sind zeitweise leer in der Belecker Infineon-Zentrale.

Dennoch sind Investitionen in ein gutes Arbeitsumfeld wichtig. Um dem Wachstum am Standort zu entsprechen, wurden zwei weitere Gebäude angemietet und aufwendig für weitere 100 Büroarbeitsplätze renoviert. Die Schaffung von 70 Arbeitsplätzen in der Kreisstadt Soest dient ebenfalls der Attraktivitätssteigerung – zur Freude von jungen Mitarbeitern, die gern in Soest leben und arbeiten. „Wir haben die Räume für fünf Jahre angemietet“, sagt Kohring. „Falls sich das etabliert, werden wir es als Außenstelle sicher weiterführen.“ Viele der hoch qualifizierten Infineon-Mitarbeiter kommen aus der Umgebung, insbesondere aus den Städten Soest, Lippstadt und Paderborn. Die Nähe zur Uni ist da-

bei ein großer Vorteil.

Die schon im Sommer 2021 angekündigten rund 40 Millionen Euro Investitionen bis zum Ende des laufenden Geschäftsjahres im September 2022 werden vorwiegend für Kapazitätsausbau, Automatisierung der Fertigung und Entwicklung innovativer Produkte eingesetzt. Aktuell sind gleich mehrere Produktinnovationen in der Entwicklung – für Anwendungsfelder wie Solarenergie, Windenergie und Elektrofahrzeuge. So hat zum Beispiel die Firma Alpitronic, Hersteller von Ladegeräten, gerade ein hochmodernes und branchenführendes 50 kW-Gleichstrom-Ladegerät für Elektrofahrzeuge präsentiert. Dabei handelt es sich um das erste wandmontierte Gerät in diesem Leistungsbereich. Es verfügt über zwei Schnellladeanschlüsse, mit denen ein Fahrzeug entweder mit 50 kW oder zwei Fahrzeuge gleichzeitig mit je 25 kW geladen werden können. Ermöglicht wird dies durch innovative Leistungshalbleiter, die von Infineon in Belecke entwickelt wurden.

Bei der Solarenergie wurde der weltweit leistungsstärkste Solarwechselrichter vom chinesischen Marktführer Sungrow mit Infineon-Modul- und Chip-Technologie in

den Markt eingeführt.

Gerade haben die Stadtwerke München und Siemens Mobility einen einjährigen Testlauf mit neuartigen Siliziumkarbid Leistungshalbleiter-Modulen aus Warstein in einer Straßenbahn erfolgreich abgeschlossen. Hier konnte gezeigt werden, dass aufgrund der neuen Module der Energieverbrauch um zehn Prozent gesenkt und die Fahrgeräusche deutlich reduziert werden können – optimal auch für die CO₂-Einsparung.

Bewährt hat es sich die Art und Weise, wie neue Produkte aus Warstein den Markt erobern. Die Rolle als Innovationsstandort verstärkt sich stetig. „Die neuen Produkte bringen wir dann zunächst hier zum Anlauf“, schildert Kohring. Danach erfolgt der Wechsel ins Werk nach Ungarn und nach China, wo die Produktion hoch gefahren wird. Noch ist der Standort bei Shanghai mit 120 Stellen überschaubar. „Aber wir werden dort wachsen“, ist Kohring überzeugt.

Von der Chip-Krise ist man am Standort Warstein übrigens nicht betroffen. „Unsere Chips bekommen wir“, sagt Arne Kohring – dank eigener Infineon-Fertigung in Villach und Dresden.





Arne Kohring, Sprecher der Infineon-Betriebsleitung des Standorts Warstein, im Foyer der Belecker Zentrale. Mit großem Optimismus geht er den weiteren Ausbau des heimischen Werkes an.

FOTOS: GROSSELOHMANN